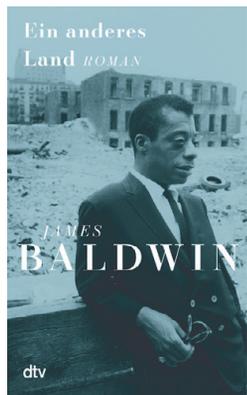


Form follows function

Mit Raoul Pecks Film «I Am Not Your Negro» richtete sich vor sieben Jahren das Licht der Aufmerksamkeit wieder auf das Denken und Schreiben des schwulen Schwarzen Intellektuellen James Baldwin (1924–1987). Es folgte die Romanverfilmung des «Beale Street Blues» durch Barry Jenkins, Miriam Mandelkows Übersetzungen seiner (unterdessen acht) Romane im dtv-Verlag, die künstlerische Auseinandersetzung mit «Stranger in the Village» im Aargauer Kunsthaus und zuletzt René Augigahs Porträt «Der Zeuge». Die Tonhalle und das Literaturhaus verquicken nun ebenso logisch



wie kongenial eine Lesung aus «Ein anderes Land» mit dem Konzert eines Jazz-Quartetts. Das Buch erzählt im Rückblick, wie der Jazzmusiker Rufus am Rassismus der US-amerikanischen Gesellschaft zugrunde ging und sich zuletzt von der George-Washington-Brigade stürzte und sucht fragend nach

dem rettenden Potenzial von Liebe. *froh.*

«Literatur und Musik: Benito Bause liest Baldwin», So, 19.1., 11.30h, Kleine Tonhalle, Zürich.

Aus den Augen, aus dem Sinn

Es kann als Ausdruck eines sogenannt freien Willens angesehen werden, das Zeitalter eines feudal herrschenden Hochadels für ein Relikt vergangener Epochen zu halten und darüber dem Kurzschluss zu verfallen, Klassenunterschiede seien



TOMTOM «Sakrifikation» (2024)

schlechterdings inexistent. Mitgedacht gehört allerdings der klitzekleine Einwand, dass bereits eine derartige Lesart der allgemeinen gesellschaftlichen Gegebenheiten offenbart, aus welcher wirtschaftlichen Unbekümmertheit hinaus auf die Welt geblickt wird. Knapp zwanzig Künstler:innen

und Kollektive helfen – ergänzt durch statistische Erhebungen –, den Fokus auf Armutsgefährdung und Klassismus zu erweitern. Von der Gig-Ökonomie über die romantische Verklärung eines Zirkuslebens bis hin zur Sozialrecherche über die Entwicklung der Lebensläufe von ehemaligen Mitschüler:innen über ein halbes Leben. *froh.*

«Wirtschaft mit Armut. Kunst ist Klasse!», 24.1. bis 23.3., Helmhaus, Zürich. Vernissage: Do, 23.1., 18h, ebenda. www.helmhaus.org

Wider besseres Wissen

Die Antwort auf sämtliche mentalen Entgleisungen bezüglich einer Einschätzung von Ursache und Wirkung der daran nicht armen letzten Jahre, die sich in Folge von Flüchtlingskrise, Rechtsrutsch und Pandemie jeweils deutlich bis radikal akzentuiert haben, lautete obrigkeitseitig reihum beschwichtigend, man wolle die Ängste der jewei-



Aus «The Expression of the Emotions in Man and Animals» von Charles Darwin (1872)

ligen Gruppe ernst nehmen. Was immer eher nach Therapieren als nach Debattieren klang und von daher auch das Potenzial aufwies, das Unrechts empfinden gegenüber einer wolkigen Benachteiligung tendenziell eher zu verstärken. Im Rahmen des Zürcher Philosophiefestivals mit dem Überthema «Mit Gefühl» suchen Barbara Bleisch und ihr Gast Jürgen Wiebicke im Gespräch «Aufstieg der Angst. Karriere eines Grundgefühls» nach philosophischen Lösungsansätzen aus der Maschinerie einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung. *froh.*
«Aufstieg der Angst. Karriere eines Grundgefühls», Fr, 24.1., 17.30h, Mühle Tiefenbrunnen, Zürich. Programm: www.philosophiefestival.ch

Vierte Landessprache

Künste haben den unübertroffenen Vorteil, auch ohne unmittelbare Sprachkenntnis thematische Inhalte und Gefühlslagen transportieren zu können, sofern sich ein Gegenüber auf die eigene Intuition zu verlassen bereit zeigt. Gilt für Film, Theater, Tanz, Bildende Kunst und eben oder gerade für Musik, die ohnehin über das Ohr direkt ins Herz zielt. Das Kulturkarussell Rössli in Stäfa geht

selbstbewusst davon aus, das eigene Publikum mit der Aussicht auf einprägsame Klangwelten über jede Sprachbarriere locken zu können, weshalb nächstens ein Doppelkonzert von rätoromanisch singenden Musiker:innen auf dem Programm



Ladunna (Bild: Angelika Annen)

steht. Gut, Internet, Airplay und Festivalpräsenz sei Dank, sind sowohl «Ladunna» (Chiara Jacomet, voc. und Momo Kawazue, dr./Bild) als auch «Mattiu» (Mattiu Defuns) keineswegs mehr vollends unbekannt. Weil aber jung, könnte eine hier beginnende Liebe noch lange andauern. *froh.*

Doppelkonzert: «Mattiu», «Ladunna», Fr, 24.1., 20.30h, Kulturkarussell Rössli, Stäfa.

(Samen-)Spenderkind

Nur sechs Jahre nachdem Lisa Christ den ersten Jungsegler-Nachwuchspreis für Kleinkunst des Theaterfestivals «NordArt» in Stein am Rhein gewonnen hatte, wird sie im nächsten Mai mit dem Salzburger Stier geehrt. Eine wichtige Komponente dieses Nachwuchspreises ist die Bereitschaft von schweizweit insgesamt 22 Spielstätten (!), den/die Gewinner:in in vorheriger Unkenntnis, also ohne Netz und ohne doppelten Boden, ins Jahresprogramm aufzunehmen, was ebenso zu Spielroutine wie einer wachsenden Bekanntheit führt. Aus



(Bild: Rommel Felder)

den letztjährigen vier nominierten Produktionen herausgestochen ist Roman Rübe mit dem semi-biografischen Stück «Kein Bild von Dir», worin er, multimedial unterstützt, die Tücken und Freuden einer Quellenrecherche wiedergibt. Konkret: des eigenen Ursprungs seiner rein anatomischen Existenz als (Samen-)Spenderkind. *froh.*

Roman Rübe: «Kein Bild von Dir», Fr, 24.1., 20h, Theater am Gleis, Winterthur und Sa, 25.1., 20.15h, Theater im Kornhaus, Baden. www.jungsegler.ch